

D44TXT

Die Cap Verde DXpedition

Lothar Linge, DJ7ZG

Voller Pläne kommen Babs, DL7AFS, und Lot, DJ7ZG, Anfang Dezember 2012 von ihrer VP2MGZ/YL-DXpedition [1] zurück und beginnen noch im Dezember mit den Vorbereitungen und der Beantragung einer Lizenz für die Kapverdischen Inseln.



Nachdem ich mit der Lizenzbehörde ANAC weder telefonisch noch schriftlich vorankam – ich vermute, dass meine ausführlichen portugiesischen Schreiben im dortigen Papierkorb liegen – blieb uns wie so oft in solchen Ländern nur noch eine persönliche Unterstützung übrig. Über die Vermittlung eines deutschen Funkamateurs lernte ich eine Familie auf Santiago kennen, die Verbindungen zu der Lizenzbehörde haben. Leider war die Zeit so weit vorangeschritten, dass wir den angepeilten Zeitraum im Frühjahr 2013 nicht mehr einhalten konnten.

Wir bekamen unsere Lizenz, D44TXT, vom September bis zum Ende des Jahres. So hatten wir mit unserer Planung freie Hand und unsere Aktivität wurde auf den Oktober 2013 verschoben. Bei der Familie, die in der Nähe der Haupt-

stadt Praia wohnt, konnten wir ihr Nebenhaus mieten. Praia ist die Hauptstadt der Kapverden und liegt auf der Insel Santiago in der südlichen Sotaventos-Gruppe. Für Inselsammler könnte IOTA AF-005 etwas rarer sein.

Wie immer beschäftigen wir uns zunächst mit unserem neuen Ziel. Die Kapverden sind eine Inselgruppe, die etwa 12° nördlich des Äquators vor dem Knie von Afrika liegt. Die nördliche Inselgruppe Barlaventos (IOTA AF-086) ist mit der Insel Sal recht gut touristisch erschlossen. Sal wird sporadisch von Urlaubern aktiviert, während auf der Insel Mindelo seit einigen Jahren eine Conteststation dafür gesorgt hat, dass D4 nicht zu den Raritäten zählt. Was wollen wir mit dieser DXpedition dann noch erreichen? Wir werten die Bandmeldungen der vergangenen Jahre aus und stellen fest, dass ein Bedarf in RTTY und PSK besteht. Die WARC-Bänder sind keine Contestbänder und könnten auch gefragt sein.

Ankunft und Aufbau

Am 18. Oktober landen wir, wie so oft bei unseren DXpeditionen, mit gemischten Gefühlen in Praia. Werden wir abgeholt? Das Haus liegt in den Bergen und wir haben keine Adresse. Aber für den Fall der Fälle haben wir immer einen Plan „B“ in der Tasche. Suchend mustern wir die afrikanischen Gesichter am Flughafenausgang. Doch Jose, unser

Gastgeber und Zizi, seine Frau sind da und bringen uns in der Nacht zu ihrem Anwesen.

Am nächsten Morgen können wir uns ein Bild machen. Ringsherum eine trockene felsige Bergwelt. Aber wie erwartet liegen wir an einem Berghang in ziemlicher Höhe und haben eine freie Sicht über 270° über Ost nach Südwest. Eine dichte Vegetation und Felder umgeben die Gebäude. Das Thermometer zeigt 35° C und wir müssen die Antennen aufbauen. Wir postieren eine Triple-Leg am Berg und spannen noch eine Drahtantenne über einen Baum und eine 12 m lange Bambusstange. Jose hilft mir beim Aufrichten.

Wegen der großen Distanzen reichen die Koaxkabel nicht für weitere mitgebrachte Antennen. Aufgrund des dornigen Gestrüpps sind wir darüber nicht traurig. Unsere Vorzugsantenne ist die 6 m bis 80 m umschaltbare Triple-Leg auf dem Gebäudeflachdach. Infolge werden uns gute Rapporte bestätigt und so reichen die drei Antennen völlig aus. Die beiden Stationen bestehen je aus einem Elecraft K2 und jeweils einer „homemade“ 700-W-FET-Endstufe. Laptops und zwei Interfaces IF One [2] vervollständigen die Anlagen. Der FT-857 kommt nicht zum Einsatz. Diesmal haben wir für alle Bänder Trx-Sendefilter mitgenommen, um die Stationen parallel betreiben zu können. Bei unserem Flug lagen wir wegen der Technik

Unser QTH mit den Antennen





Unsere Gastgeber am Strand von Tarafal. Im Hintergrund Babs, DL7AF5

bei 70 kg Gepäck. Für persönliche Sachen und Kleidung bleibt wenig Platz.

Die Versorgung

Unser nächstes Problem ist die Versorgung. Die Stadt liegt 15 km entfernt. Wir fahren zu einem Supermarkt in Praia. Die Preise sind für uns annehmbar, aber Zizi rollt mit den Augen, als ich über 50 € für den ersten Einkauf bezahle. Abends führen wir Gespräche über die wirtschaftlichen Verhältnisse im Lande. Hier gibt es viel Armut. Wir kennen diese Situationen von unseren Reisen und sind doch immer wieder betroffen. Wir einigen uns, das Wirtschaftsgeld für die Familie weitgehend zu übernehmen und nehmen am gemeinsamen Essen teil. In den folgenden Tagen essen wir sehr schmackhafte afrikanische Küche. Zizi erinnert mich an meine Mutter während der Nachkriegszeit. Sie musste aus Mangel auch zaubern können. Wir sind etwa 20 Jahre älter als Zizi und Jose. Fortan sind wir „Mama“ und „Baba“. Es berührt mich zutiefst, wie gastfreundlich und liebenswert unsere Gastgeber sind.

Der Funkbetrieb beginnt

Wir sind über das Internet mit dem Cluster verbunden. Ab und zu fällt der Provider aus. Schlimmer sind gelegentliche Stromausfälle, die dann mehrere Stunden lang dauern. Wir haben eine Autobatterie zur Notversorgung ohne PA-Betrieb – natürlich geht das nur für kurze Zeit. Wir haben fast alle Tage



Station mit K2, Laptop und „homemade“-PA

hervorragende Bedingungen. Leider beobachten wir keine 6-m-Öffnung. Wir machen täglich eine Statistik, um die Bänder entsprechend zu bedienen. In unserer Statistik liegt das 12-m-Band mit über 5600 QSOs zum Schluss an der Spitze. Auf diesem Band erlebten wir den größten Andrang.

In RTTY und PSK nähern wir uns der 8000-QSO-Marke. RTTY nimmt viel Zeit in Anspruch. Wir machen recht gern PSK63, denn die QSO-Rate liegt, sofern die Anrufer mitspielen, bei 2–3 QSOs/min. In RTTY schaffen wir gerade mal 2 QSOs/min.

In der zweiten Woche schlägt das Wetter um. Jetzt sind es nur noch 23–28°C und aus der täglichen Bewölkung fallen vereinzelt auch Tropfen auf den ausgedörrten Boden. Die Landschaft überzieht sich mit einem zarten Grün, aber in Äquatornähe nimmt auch die Gewittertätigkeit zu. Der QRN-Pegel auf 80 m wird unerträglich. Im 40-m-Band ist das QRN in der zweiten Nachthälfte niedriger und ab 0500 UTC haben wir jetzt jeden Morgen riesige Pile-Ups. Auch viele Japaner und selbst KH6 kommen ins Log. Die Japaner kommen abends über den kurzen und morgens über den langen Weg durch. Leider setzen sich einige Europäer unter Leistungsdruck und vergessen jegliche Fairness. Mit dem Zweit-VFO suchen sie die im QSO befindliche Station, um sie dann mit brutaler Gewalt niederzubügeln. Einige QSOs konnten wir dadurch nicht loggen. Bei RTTY beobachten wir im Split-Betrieb, wie der ganze Pulk von Anrufern auf die zuletzt gearbeitet QRG zieht. Nichts geht mehr. Wer schon den Split-Bereich so gut beobachten kann, der sollte auf eine freie Frequenz ziehen. Auch das Rufen auf einer belegten QRG bringt in RTTY nichts. Hier funktioniert es mit dem stärkeren Signalen nicht. Die Daten sind einfach unlesbar.

Die Antennen

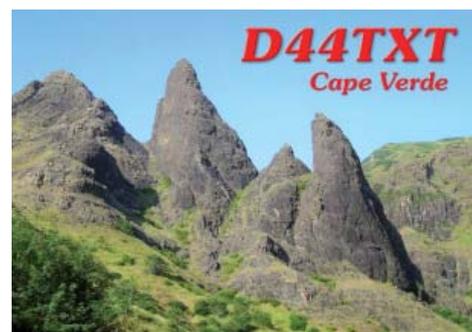
Unsere Triple-Leg-Antennen haben sich erneut sehr bewährt. Eine Antenne steht am Berghang wie ein Strahler im Parabolspiegel. Entsprechend laut sollen unsere Signale sein. Seriöse 59^{+10db} werden uns auf 40 m gemeldet.

Die Funktion der Triple Leg als umschaltbare Einbandantenne bringt erste Vorselektion. Die Einspeisung in etwa 4 m über Grund hebt den Strombauch entsprechend hoch und damit auch den Bereich des größten Antennenstroms und die daraus resultierende günstige

Magnetfeldabstrahlung. Ein vergleichbarer Horizontalstrahler in gleicher Höhe gibt die Strahlungsleistung vornehmlich in Richtung Zenit ab. Die EZNEC-Programme sind gut für das Antennendesign, aber die Aussagen in der praktischen Abstrahlung sind kein Dogma für mich. Hier spielt die Mithilfe des Geländes ebenfalls eine große Rolle. Im Garten zwischen den Häusern z.B. wird eine Triple-Leg immer enttäuschen. [3].

Ausklang

Die Insel besitzt einen rauen Charme, gebildet aus Felsenbergen und trockenem Land, aber auch sattgrüne Täler im Osten der Insel mit Mais, Gemüse, Zuckerrohr und Kokospalmen. Im Norden liegt Tarafal mit Badebuchten und individuellen Tourismus. Die natürliche Herzlichkeit und die auffallende Fröhlichkeit unserer Gastfamilie bleibt neben dem Funkerfolg ein unvergessliches Erlebnis. Wir sind allen zu Dank verpflichtet. Am 7. November flogen wir nach Deutschland zurück. Im Log stehen 22 154 QSOs, davon 8034 in Data Modes. Das 12-m-Band war ein Renner – die Pile-Ups wurden nur durch die Ausbreitungsbedingungen beendet . . .



QSL-Motiv der DXpedition



Beiträge für „Pile-Up“ an:

Andreas Hahn, DL7ZZ
Schneeheide 22
29664 Walsrode
Tel. (0 51 61) 4 81 09 74
dl7zz@darz.de

Literatur und Bezugsquellen

- [1] Lothar Linge, DJ7ZG: Funken auf dem Pulverfass CQ DL 3/13
- [2] Vorbestückter Bausatz, Bezug über den Funkamateurlager
- [3] Die Triple-Leg-Antenne nach DJ7ZG, CQ DL 12/02

Auswertung D44TXT vom 18.10.-6.11.2013

Band	SSB	Data	RTTY	PSK	Gesamt
80 m	14	69	66	3	83
40 m	1203	458	347	111	1661
30 m	0	1226	962	264	1226
20 m	1446	1291	1158	133	2737
17 m	2815	1052	916	136	3867
15 m	1851	1108	614	494	2959
12 m	3777	1833	1661	172	5610
10 m	3014	997	721	276	4011
Summen	14120	8034	6445	1589	22154